

Avenarius

Hochverehrte Frau

Erot vor ein paar Tagen konnte ich
dazu kommen, Ihre neueste Sammlung
„Aus der Tiefe“ in die Hand zu nehmen.
Sie waren im vollsten Rechte, als Sie
mir ein gutes Requiescat davon prophe-
zeiten! Ich habe den Eindruck, daß
jedes Ihrer Gedichtbroschüren das vorher-
gehende übertrifft — mag's noch recht
lange so fortgehen!

Hoch bitten Sie nun, verzeihe Frau, mir den
 Ausdruck der folgenden Gedichte aus dieser
 Sammlung zu gestatten:

Ein Balg S. 57.

Noch 76.

„Ganz eingetraktet in wachen Traum 107.“


Sehr schmerzlich ist mir dabei, daß ich
 den ganz köstlichen Cyclus „Fünf Treppen
 hoch“ nicht stärker verbreiten kann: bes.
 das Gedicht „Du lieber Sule . . . arme, arme
 Waise!“ (S. 91.) halte ich für ein unser
 allerschönstes Perlen. Zum herzlichsten
 Danke würden Sie mich verpflichten, wenn
 Sie mir gestatten wollten, diese Dichtung
teilweis abdrucknen, da mir für das
Ganze der Raum völlig unbeschaffbar ist:

ich glaub auch, das muess gehen! Lieber
 Sie so freundlich, das Gedicht von der
 Stelle: „Mir wird zu Muth' als rufen
 plötzlich wir“ bis zum Schluss darauf
 kein durchgesehen: ich glaub, das gilt
 - da der Cyclus ja doch einmal verlegt
 werden muss und der ^{eigentliche} Anfang an das
 Vorhergehende anschliesst - fuer unserm
 Zweck fast noch ein abgeschlosseneres
 Bild. Einzelne Kuerzungen werde ich
 selbstverstaendlich mir nicht herausnehmen.

Und nun komme ich mit einer etwas
 sonderbaren Bitte, die ich nicht wagen
 wuerde ohne Loren durch meine An-
 thologie den Beweis geben zu koennen,
wie hoch ich Lore Dichtung schaezte.
 werden Sie doch nicht nur - wie selbst -

verläudlich - die am eingehendsten, sondern
 wahrscheinlich auch die einzige seit 1850 be-
 merkenswerthe Dichterin sein! Haben Sie nicht für
 Einen eine Photographie von sich übrig, der nun
 einmal einen Dichter doppelt genießt, wenn er
 sich ihn auch ein wenig als Neuwort vorstellen
 kann. Damit Sie sehen, daß kein ganz Unwürdiger
 Sie bittet, sende ich Ihnen, heute ein Bändchen eigen-
 Waan mit: die Aufnahme, welche das Buch bei der
 Kritik und besonders bei unsern Dichtern gefunden,
 laßt mich hoffen, daß auch Sie einige darin an-
 spruchs. Mit der ersten Hälfte aber halten Sie sich,
 bitte, nicht auf: es sind gar zu viele Kleinlein und
 sonstige Jugendsünden darin, deren Kritik Ihre
 Aufnahme nur meine damalige Wohlthatigkeit
 entschuldigen kann.

Genehmigen Sie, verehrte Frau, den Ausdruck
 meiner aufrichtigsten Ergebenheit.


 F. Arndt.